

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 2

Artikel: Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe
Autor: Schüler, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-457052>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe

Roman von Carl Schüler

(Nachdruck verboten)

Dorival von Armbrüster wird in Berlin wiederholt als Emil Schnepfe, Hochstapler, verhaftet und jeweils nur unter großen Schwierigkeiten wieder freigelassen. Um endlich Ruhe zu bekommen, beauftragt Armbrüster das Detektivbüro Prometheus, den Emil Schnepfe zu suchen und unschädlich zu machen. Stattdessen wird er selber von einem Angestellten dieses Instituts mit Verhaftung bedroht. Er holt den Mann nieder und flieht in ein Auto. Da er sieht, dass eine Angebetete von ihm die ihn ebenfalls für Schnepfe hält und von ihm verlangt, dass er bei einem Herrn Sabine einbreche und ein Dokument stiehle, das ihrem Vater gefährlich werden könnte. Dorival willigt ein und nimmt Sabine's Brieftasche mit dem Dokument gewaltsam an sich und macht sich davon. Der Überfall auf Sabine wird nun als gemeinsam dem berüchtigten Schnepfe zugeschrieben. Seine Angebetete ist begeistert von seiner Tat. Einwohner wird der richtige Schnepfe vom Detektivbüro Prometheus verhaftet. Armbrüster begegnet ihm in dem Augenblick, in dem Schnepfe aus einer Haft flüchtet. Gleich darauf wird Armbrüster, den man für den Ausreißer hält, festgenommen. Der Fortzug läuft sich rasch auf und endet damit, dass Armbrüster dem Institut seinen Auftrag entzieht. Schnepfe erscheint nunmehr bei Armbrüster und bestigt sich darüber, dass er für den Raub Armbrüsters verantwortlich gemacht wird. Sie eignen sich dahin, dass Schnepfe gegen Entschädigung das Verbrechen auf sich nimmt. Schnepfe flieht Armbrüster darüber auf, dass ihre Technik die natürliche Folgerichtigkeit der Beerdigung ist, da Schnepfe ein Halbbruder Armbrüsters ist. Armbrüster macht nun beim Konsul Rosenberg Besuch. Ruth, die in ihm ihren Einbrecher erkennt, weigert sich, mit ihm zusammenzukommen. Ihrem Vater gesteht sie, dass sie ihm liebt. Dann beginnt sie systematisch nach dem Manne zu forschen, den sie immer noch für den Verbrecher hält.

Sie hatte absichtlich den Namen des Herrn von Armbrüster genannt, obwohl sie immer noch nicht ganz sicher wusste, ob er wirklich jener Herr gewesen war, der am Tage nach dem Vorfall mit dem Beamten des „Prometheus“ im Hotel erschienen war, um die Verwechslung aufzuklären. Sie wollte durch die Nennung des Namens dem Direktor Zahn Gelegenheit geben, sie zu berichten, wenn ihre Annahme nicht zutraf.

Aber der Direktor des „Prometheus“ dachte gar nicht daran, sich über den Namen des Herrn von Armbrüster zu äußern oder sich gar auf eine nähere Besprechung jenes fatalen Vorfalls einzulassen!

„Meine Gnädigste,“ sagte er und blickte in nervöser Ungeduld auf seine Taschenuhr, dadurch seiner Besucherin andeutend, dass seine Zeit knapp bemessen sei, „ich weiß jetzt, um was es sich handelt. Ich werde, wenn Sie es wünschen, eingehende Nachforschungen über jenen, mir völlig unbekannten Vorfall anstellen lassen und vor allen Dingen auch unter der großen Anzahl meiner Beamten nach demjenigen suchen, den Sie zu sprechen wünschen. Nun ist es möglich, dass dieser Beamte gar nicht mehr in meinen Diensten steht. Solche Leute wechseln ihre Stellungen von heute auf morgen. Wenn Sie mir den Auftrag erteilen wollen, die Ermittlungen

anzustellen, so hoffe ich, Ihnen in spätestens acht Tagen alles das mitteilen zu können, was Sie zu wissen wünschen. Ich würde, wenn nicht besondere Umstände eintreten, die die Sache verteuern, meine Bemühungen nur mit zweihundert Mark in Anrechnung bringen. Es ist Gebrauch, dass bei solchen Aufträgen die Hälfte im voraus bezahlt wird.“

Ruth geriet durch diese Forderung des Herrn Direktor Zahn einigermaßen in Verlegenheit.

Sie hatte sich die Ermittlung der Adresse jenes Beamten so einfach gedacht. Nun sollte sie sich noch acht Tage gedulden! Und zweihundert Mark hatte sie auch nicht bei sich. Aber die Sache war ihr zu wichtig, als dass sie nicht alle Hindernisse gern überwunden hätte. Wozu hatte man schöne und kostbare Ringe?

„Ich gehe auf Ihre Bedingungen ein“, erklärte sie dem Direktor, zog einen Brillantring vom Finger und reichte ihn dem geschäftstüchtigen Leiter des Instituts „Prometheus.“

„Bitte, lassen Sie diesen Ring von einem Ihrer Angestellten auf das Leihhaus bringen. Er soll darauf zweihundert Mark entnehmen. Die können Sie als Honorar behalten. Den Pfandchein und die Auskunft hole ich mir in acht Tagen.“

Sie gab ihre Adresse an und verließ, von Direktor Zahn bis an die Türe begleitet, die Geschäftsräume des „Prometheus“.

*

Schon vier Tage später erhielt Ruth von dem Meisterdetektiv den schriftlichen Bescheid, dass er den Beamten ermittelt habe, der im März dieses Jahres im Hotel Kaiserhof jenen Auftritt mit Herrn von Armbrüster gehabt habe. Der betreffende Beamte, Herr Crustus, würde dann und dann im Institut „Prometheus“ anwesend sein, um Fräulein Rosenberg mündlich zu berichten.

Fräulein Rosenberg ging hin. Schleunigst!

Und Herr Crustus erzählte ihr lange von dem Freiherrn von Armbrüster und seinem Doppelgänger Emil Schnepfe. Was Herr Crustus nicht wusste, konnte sich Ruth sehr leicht ergänzen.

Jetzt war alles sonnenklar!

Schluss folgt.



„Ein lieber Herr, dieser Herr von Armbrüster!“ schloss Crustus und dachte dankbar an das Schmerzensgeld. „Aber eines ist nicht schön von ihm gewesen: Dass er mir durchaus nicht sagen wollte, wie er es angestellt hat, an dem Abend unbemerkt aus dem Kaiserhof herauszukommen!“

Ruth hätte Herrn Crustus aufklären können . . .

So sonnenklar war alles jetzt!
Und Ruth fasste einen Entschluss —

16.

Der Oberkobold über alle lustigen Zufälle machte in dem Winkel zwischen Dorivals Schreibtisch und der Fensterwand die tollsten Sprünge und lachte sich halbtot.

Das hatte er wieder einmal sein gemacht —.

Denn Dorival hatte soeben einen Brief erhalten. Der Brief war sehr kurz:

„Geehrter Herr von Armbrüster! — Ich bitte Sie, mich heute nachmittag um fünf Uhr an der bekannten Ecke bei dem bewussten Café zu erwarten —.

Ruth Rosenberg.“

„Fabelhaft!“ sagte dieser Herr von Armbrüster.



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 2

Und machte Freudensprünge! Wirkliche Freudensprünge! Galdino stiecke erschrocken den Kopf zur Türe herein...

„Mach' daß du 'nauskommst!“ sagte sein Herr. „Und nebenbei bemerkt: Ich bin nicht verrückt geworden!“

Die Ungeduld plagte Dorival, wie Ungeduld ihn noch nie im Leben geplagt hatte.

Um halb fünf Uhr, dreißig Minuten vor der Zeit, stand er schon zehn Minuten lang auf der Korneliusbrücke, gequält von allen Qualen des Wartens. Als drüben, am anderen Ende der Brücke, breit und behäbig der Schuhmann auftauchte, sein Schuhmann, freute er sich sehr. Der Mann des Gesetzes erschien ihm wie eine gute Vorbedeutung. Außerdem aber, und das war noch viel wichtiger, konnte er sich mit ihm fünf Minuten lang die Zeit vertreiben —.

„Guten Morgen!“ „morgen — 'morgen!“ lachte der Schuhmann.

„Na, wie waren die Zigarren?“ „Ich werd' mir doch nicht für zwanzig Mark Zigarren kaufen!“ sagte der Mann vergnügt, aber ein wenig vorwurfsvoll.

„Nein, natürlich nicht. Aber sagen Sie 'mal: Streng außerordentlich! — —“

„Ja?“

„Hätten Sie vielleicht Verwendung für ein anderes Zwanzigmarkstück — dieses hier?“

Dorival hielt ein Goldstück zwischen den Finger spitzen.

„Hähä!“ lachte der Schuhmann. „Streng außerordentlich?“

„Streng! Ich will nicht das geringste von Ihnen haben. Bitte — hier!“

„Danke! Danke gehorsamst!“

Der Mann des Gesetzes klappte die Hälften zusammen.

„Darf ich mir eine Frage erlauben?“

„Zehn!“

„Weshalb — —.“

„Wieso? meinen Sie? Weil Sie mein guter Geist sind! Weil mir jedesmal, wenn ich Ihnen begegne, etwas höchst Angenehmes widerfährt! Weil ich Ihnen recht oft begegnen möchte!“

„Hähä!“ lachte der Schuhmann. „Die Dame, nich?“

„Richtig!“ sagte Dorival.

Und da kam Ruth.

Der Oberlobold, der sich diesmal ein gutes Beobachtungslätzchen auf einer der Sandsteinverzierungen der Brücke ausgesucht hatte, lachte wie besessen. Denn auch sie war viel zu früh daran — genau fünfundzwanzig Minuten! Das waren so Anzeichen, hihi!

MUSIKALIEN

JEDER ART

Auswahlsendungen

523

Spezialität:
für
Salon-Orchester
Mandolin-Quartette



Musikhaus
RUCKSTUHL
Neugasse 80 St. Gallen
Telephon 4511



Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT

E. Wildhaber-Wild / St. Gallen
35 BRÜHLGASSE 35 402
Vorteilhafte Bezugsquelle für
Möbel u. komplett Ausstattungen



Er: Ach — Schon wieder so eine schwere Bernerplatte?
Sie: Spielen wir zur besseren Verdauung eine schöne Paraphonplatte auf unserem
„Rena“-Apparat.

Generalvertreter für die ganze Schweiz:
„Rena“ Spezialhaus für feine Musikapparate und Schallplatten
J. KAUFMANN, Theaterstrasse 12, ZÜRICH.

681

Trinkt Hürlimann- Bier

552

Dienstbotenklatsch

„Ob wohl Frau Huber zu ihrem Schwiegersohn in Bern oder zu dem in Zürich oder zu dem in Basel ziehen wird?“ — „Ja, das weiß ich nicht! Alle drei wünschen sie!“

„So?“ — „Ja, der Berner wünscht sie nach Zürich, der Zürcher nach Basel und der Basler nach Bern.“



669

Selbstverständlich müssen Sie den echten Engl. Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, verlangen und sich keine der zahlreichen Nachahmungen aufschwärzen lassen.

Er hilft sicher!

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumiers Heilanstalt
Genf 477 379



Ruth machte ein ernstes Gesicht und sah den armen Dorival, der darob prompt aus allen Himmeln fiel, streng und abweisend an. „Führen Sie mich, bitte, in das Café!“ sagte sie. „Ich habe Ihnen eine Mitteilung zu machen.“

„Bitte, gnädiges Fräulein!“

Sie gingen schweigend nebeneinander her, traten in den wohlbekannten kleinen Raum ein, wurden von dem wohlbekannten Kellner begrüßt und nahmen Platz.

„Mein Herr!“ sagte Ruth Rosenberg scharf, „Sie sind ein Schwindler!“

„Das ist ja reizend?“ dachte Dorival. Laut sagte er:

„Ja — das — das ist sozusagen mein Beruf!“

„Sie schwitzen über Ihren Beruf hinaus, mein Herr!“ erklärte Ruth streng.

„Man gewöhnt sich so daran . . .“ entschuldigte sich Dorival.

„So? Nun, wir wollen jetzt den Schwindel aufklären!“

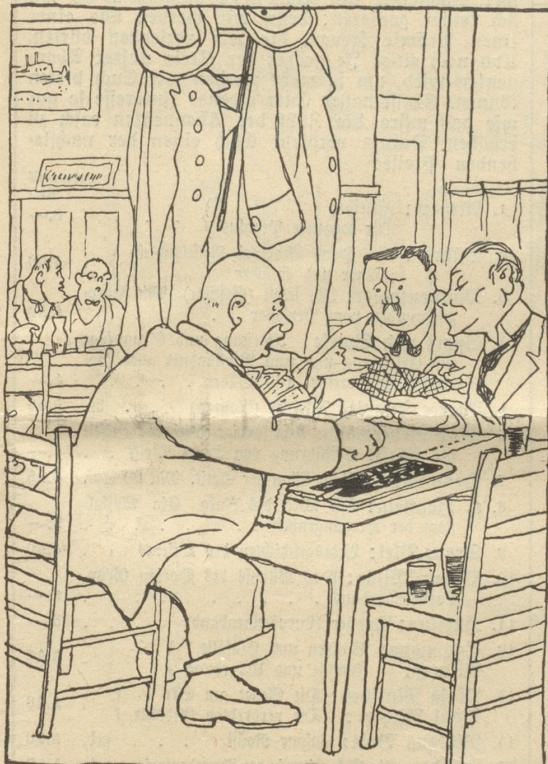
„Aber bitte — bitte sehr —“ stotterte Dorival.

„Ehe ich Ihnen die Mitteilung mache, die ich Ihnen zu machen habe, möchte ich die Tatsachen feststellen“, erklärte Ruth. „Diese Tatsachen sind, der Reihe folge nach: — ich mache Sie übrigens darauf aufmerksam, daß ich sofort aufstehe und weggehe, wenn Sie mich unterbrechen — die Tatsachen also sind: Herr von Armbrüster sieht in der Oper eine Dame. Er hat die Annahme, diese ihm völlig unbekannte Dame bei einer Begegnung im Tiergarten zu grüßen. Durch einen sonderbaren Zufall hat dieser Herr von Armbrüster Gelegenheit, mit dieser Dame eine Strecke lang im Auto zu fahren, unter eini-

germaßen falschen Voraussetzungen. Die Dame hat unterdessen erfahren, daß der Herr ein sehr bekannter Hochstapler war. Sie beschloß, seine Dienste in Anspruch zu nehmen für einen Zweck, zu dem ein Spitzbube erforderlich war. Dieser Herr von Armbrüster war jedoch gar kein Spitzbube, sondern es handelte sich um eine Verwechslung. Er nahm trocken den Auftrag an und führte die gefährliche Arbeit aus. Was höchst verdeckt von ihm war. Er brachte sich in alle möglichen Gefahren. Er spielte so mit dem bösen Schein, daß er es der Dame unmöglich mache, dankbar zu sein. Er hätte sehr leicht Mittel und Wege finden können, die Dame aufzulösen. Er hätte ihr dadurch Kämpfe und Schmerzen ersparen können, denn — die Dame hatte sich für den ritterlichen Spitzbuben mehr interessiert als sie eigentlich durfte . . .“

Der Jäg

Boscovis



„Nichtmitspieler s'Mul halte!!“

Aus dem von Paul Leimbacher und Paul Attheer im Verlage Grethlein & Co. in Zürich herausgegebenen „Jägspühl“ mit Zeichnungen von Fritz Boscovis.

**Sporthaus
UTO**
Bächtold & Gottenkieny
Bahnhof-
platz **ZÜRICH** neben
Hablis Royal
alles
für
den
SPORT
in erster Qualität

449



Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

13

NEBELSPALTER 1924 Nr. 2

Wintersport und Winterreisen

erfreuen sich von Jahr zu Jahr steigender Beliebtheit. Wer sich hierbei zur bleibenden Erinnerung von stimmungsvollen Schneelandschaften und fesselnden Sportszenen interessante Aufnahmen machen will, der benötigt hierzu unbedingt lichthoffreie und

Farbenempfindliche Agfa Platten u. Filme

Agfa - Chromo - Isolar - Platten (hochempfindlich)

Agfa-Chromo-Isorapid-Platten (hochstempfindlich)

Agfa - Filmpacke und Rollfilme (hochstempfindlich)

Bezug durch alle Photohändler - Ausführlicher illustrierter Katalog und Preisliste kostenfrei

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION
B.E.R.L.I.N SO 36

Im ersten Schreck

Doktor (zum Bauer, der einen komplizierten Schenkelbruch erlitten): „Ich fürchte, daß wird ein langer Prozeß werden.“

Bauer: „Breni, du Gans, hech öppe de Advokat g'solt, statt de Doktor.“

An den Verlag des

Mit 5 Cts.
frankieren

„Nebelspalter“
Buchdruckerei E. Löpte-Benz

Rorschach